



ALTSTADT
KIRCHEN

Jahresbericht 2024
**Aufbrechen und
ankommen**

reformierte
kirche zürich

Eine Beilage der Zeitung reformiert.
KG-Nr. ZH051



Inhalt

- 04 Vorworte
- 06 2 Fragen – 44 Antworten
- 15 Jahresberichte der einzelnen Kirchen und Bereiche
- 26 Sanierungsarbeiten
- 28 Kennzahlen: Facts & Figures
- 30 Impressum

Wir feiern 500 Jahre Aufbruch und Ankommen

Es ist zwar «nur» ein Jahresbericht, aber wir stehen in der Tradition eines Wandels, der vor einem halben Jahrtausend hier bei uns stattgefunden hat. Mit der Übergabe der Fraumünsterabtei am 8. Dezember 1524 an die Stadt Zürich hat die Reformation einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Zeit war wohl schlicht und ergreifend reif für diese Veränderung. Das hat die letzte Äbtissin, Katharina von Zimmern, erkannt und in einem proaktiven, friedlichen Akt die Abtei übergeben. Zusammen mit der Stadt Zürich haben wir dieses Jubiläum wesentlich mitgestaltet.

Mit den umfangreichen Bauprojekten am St. Peter und Grossmünster, den personellen Veränderungen im Grossmünsterteam, der Übergabe der Betriebsleitung von Patrick Hess an Roman Schiltknecht und weiteren Projekten sind auch 2024 wieder einige Veränderungen im Kirchenkreis eins angestossen und vollzogen worden.

Ganz im Zeichen des Aufbrechens und Ankommens hat sich also wieder viel getan im Berichtsjahr. Auf den folgenden Seiten fassen wir dies zusammen und danken der Gemeinde sowie rund einer Million Gästen herzlich. Danke für Ihr Interesse und das gemeinsame Unterwegssein! Vor allem danke ich im Namen der Behörde und der Gemeinde den Pfarrpersonen und unseren Mitarbeitenden, die unser umfangreiches Programm Jahr für Jahr mit Hingabe und viel Fachwissen gestalten.



Stefan Thurnherr,
Präsident Kirchenkreiskommission Altstadtkirchen



Greifbare und nahbare Altstadtkirchen

Im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, die Altstadtkirchen als lebendige Orte der Begegnung und Spiritualität weiter zu verankern und noch stärker ins Leben der Zürcher Bevölkerung einzubinden. Unser Leitgedanke, greifbar und nahbar zu sein, hat uns durch das Jahr begleitet und war Massstab für all unsere operativen Schritte. Es freut mich, zurückzublicken und einige der wichtigsten Erfolge in diesem Bericht hervorzuheben, die wir als Team zusammen erreicht haben.

Einer unserer bedeutendsten Erfolge war es, hochqualifizierte neue Mitarbeitende für die Altstadtkirchen zu gewinnen. Diese neuen Kolleginnen und Kollegen haben unser Team bereichert und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer Arbeit gegeben. Zusammen mit dem bestehenden Team, das ebenso wichtig ist wie die neuen Mitarbeitenden, wurde durchgängig auf hohem Niveau gearbeitet. Das Team als Ganzes ist das Rückgrat der Altstadtkirchen und hat durch seine Expertise, sein Engagement und seine Beständigkeit einen unschätzbaren Beitrag zum guten Ergebnis und der Wahrnehmung der Altstadtkirchen geleistet.

Im vergangenen Jahr haben wir intensiv daran gearbeitet, unsere Strukturen und internen Prozesse zu festigen. Dies war nicht nur notwendig, um unsere Arbeit effizienter und zielgerichteter zu gestalten, sondern auch, um die Altstadtkirchen als Institution langfristig zu stabilisieren. Durch die Optimierung bestehender Abläufe und die Einführung neuer, klarer Verantwortlichkeiten konnten wir die Grundlage für eine reibungslose Zusammenarbeit schaffen. Diese strukturellen Anpassungen haben es uns ermöglicht, flexibel und gleichzeitig fokussiert auf die Bedürfnisse der Gemeinde einzugehen.

Ein weiterer Erfolg war die Weiterentwicklung der Kultur innerhalb der Altstadtkirchen. Die Zusammenarbeit und das Miteinander in unserem Team sind von Offenheit, gegenseitigem Respekt und einer klaren Vision geprägt. Unsere Mitarbeitenden – sowohl neue als auch langjährige – tragen massgeblich zu dieser lebendigen Kultur bei und entwickeln sie weiter. Sie sind es, die die Altstadtkirchen zu einem Ort der Gemeinschaft, des Austauschs und der Inspiration machen. Und so haben wir nicht nur unsere

Arbeitsprozesse optimiert, sondern eben auch unsere gemeinsamen Werte weiter gestärkt: Zusammenarbeit, Kreativität und Innovation.

Im vergangenen Jahr haben wir zudem wichtige Übergaben und Übergänge aufgegleist und damit in die nächste Phase der Altstadtkirchen eingeleitet. Der stetige Wandel gehört zu den Stärken einer lebendigen Einrichtung wie der unseren. Wir haben begonnen, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Diese Übergänge wurden mit Bedacht und Weitblick angegangen, um sicherzustellen, dass die Altstadtkirchen auch in den kommenden Jahren ein Aushängeschild für die Kirchgemeinde Zürich sein kann.

Was wir im vergangenen Jahr umgesetzt haben, trägt dazu bei, das Potenzial der Altstadtkirchen innerhalb der Zürcher Kirchgemeinde und darüber hinaus noch besser zu erschliessen. Wir möchten, dass die Altstadtkirchen sowohl ein Ort des Glaubens als auch ein aktiver Teil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Zürich sind. So schaffen wir es, für die breite Bevölkerung da zu sein, und wir sind für Gemeindemitglieder sowie die gesamte Stadt ein Ort der Begegnung.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir mit Stolz sagen, dass wir viele wichtige Schritte unternommen haben, um die Altstadtkirchen noch greifbarer zu machen und den Menschen näherzubringen. Dies wäre ohne das unermüdliche Engagement und die Hingabe aller Mitarbeitenden nicht möglich gewesen. Ich danke allen herzlich für den Einsatz nicht nur im letzten Jahr, sondern der ganzen letzten sechs Jahre. Ich bin mir sicher, dass dieses starke Team die nächsten Herausforderungen meistert und die Altstadtkirchen weiterhin lebendig und offen in der Stadt etabliert.



Patrick Hess,
Geschäftsführer Altstadtkirchen

2 Fragen 44 Antworten

Wo lagen im vergangenen Jahr die Herausforderungen? Welche besonderen Momente, Ereignisse oder Begegnungen haben 2024 nachhaltig positiv geprägt? Wo ist Potenzial vorhanden und welche Meilensteine wurden erreicht? Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der Altstadtkirchen blicken auf das Berichtsjahr zurück und beantworten ganz persönlich die beiden Fragen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert waren und was aus ihrer Sicht besonders gelungen ist.



Was ist uns im letzten Jahr besonders gelungen?



Was hat uns im letzten Jahr besonders herausgefordert?

 Mich freut es sehr, dass die Wasserkirche mit mehreren speziellen Kunstinstallationen breiter wahrgenommen wurde und Anlass zur Diskussion gab. Die Kirche als herausfordernder und spannender Raum für Stadt und Gesellschaft!

 Eine besondere Herausforderung stellten die mehreren wichtigen personellen Übergänge dar: Eine neue Pfarrperson wurde gesucht und gefunden. Sodann brauchten wir eine Pfarrvertretung und ein neuer Kantor sowie zwei neue Hauptsigristen haben am Grossmünster gestartet.

 Das Reformationsjubiläum in Erinnerung an Katharina von Zimmern und an die Übergabe der Fraumünsterabtei an den Rat der Stadt Zürich wurde mit vielfältigen Veranstaltungen und mit grosser Resonanz gefeiert. Das Fraumünster präsentierte sich als ein prominenter Ort der Stadtgeschichte.

 Die Ansprüche einer wachsenden Besucherzahl fordern das Veranstaltungsmanagement. Zahlreiche Stadtevents zu Gottesdienst- und Konzertzeiten machen frühzeitige Absprachen mit den Veranstaltern notwendig.



Martin Rüsch
Pfarrer
Grossmünster



Johannes Block
Pfarrer
Fraumünster

 Der Beginn der «Wanderschaft» ist gelungen! Die erste Phase der Schliessung der Kirche St. Peter hat die Menschen um den St. Peter in andere Altstadtkirchen geführt. So fand eine intensivere Vernetzung im Kirchenkreis statt. Freiwillige, Gottesdienstbesuchende und Mitarbeitende waren an allen Kirchenstandorten anzutreffen – das ist auch gut für die Entwicklung hin zu einer Kirchgemeinde Zürich.

 Die Schliessung der Kirche St. Peter zwecks Renovation brachte nicht weniger inhaltliche Arbeit, sondern mehr. Die Planung des Neuen verlief parallel zum laufenden Betrieb. Dazu kam die Emotionalität, die Veränderungen mit sich bringen. Das hat alle Menschen rund um den St. Peter gefordert.

 Das Feiern von Vespern und vielen weiteren Anlässen hat mich oft beglückt. Das Highlight war die Gemeindereise nach Andalusien. Die zunehmend vertrauensvolle Vernetzung und schön langsame Entwicklung von Beziehungen in der Altstadt, also an verschiedenen und vielfältig profilierten Orten, bereitet mir Freude.

 Die Angst vor tiefen Transformationen im gesellschaftlichen Wandel treibt zuweilen unschöne Blüten. In diesem Jahr fand ich allzu resignierte Stimmen besonders anstrengend. Die Reduktion der Sonntagsgottesdienste auf nur noch ein Mal ökumenisch pro Monat hat einigen Menschen an der Predigerkirche wehgetan.

 Der Austausch und die Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener christlicher Konfessionen und unterschiedlicher Sprachen, damit das Projekt «Die Welt zu Gast im Prediger» zum Fliegen kommt.

 Die Spannung auszuhalten zwischen dem Planen und Umsetzen neuer Projekte und dem Aufgeben von bisher Liebgewonnenem.

 Die einzelnen Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

 Die Diskrepanz zwischen Startup-Mentalität und den Strukturen einer 500-jährigen Kirche.



Cornelia Camichel Bromeis
Pfarrerin
St. Peter



Kathrin Rehmat
Pfarrerin
Predigerkirche



Thomas Münch
kath. Seelsorger
Predigerkirche



Priscilla Schwendimann
Pfarrerin
Mosaic Church



Die Realisierung eines eigenen Chorfestivals bleibt mir in besonderer Erinnerung. Das ZüSi24 war ein richtiges Chor-Fest!



Das Zusammenspiel unter den operativ tätigen Berufsgruppen ist und bleibt für mich eine der grossen Aufgaben an den Altstadtkirchen.



Das Projekt «Weihnachtsoratorium» vermochte während der Weihnachtsoktav zu sieben Gottesdiensten und zwei Konzerten zwischen der Christnachtfeier am 24. Dezember 2024 und dem Sonntag Epiphania am 5. Januar 2025 ins jeweils voll besetzte Grossmünster einzuladen. Beeindruckend war das Zusammenspiel von Liturgie und Predigt der verschiedenen Pfarrpersonen mit der Musik von Johann Sebastian Bach.



Gleichermassen das Projekt «Weihnachtsoratorium»: Jede Kantate erfordert eine individuell Bläserbesetzung und folglich eine umsichtige Probenplanung sowie eine differenzierte liturgische Einbettung in den jeweiligen Gottesdienst. Grossen Respekt hatte ich vor den anspruchsvollen Chorpässagen, die jedoch mit grossem sängerischen und zeitlichen Engagement der Mitwirkenden gemeistert wurde.



Auch im letzten Jahr entfaltete Orgelmusik aus dem schier unermesslichen Repertoire von sechs Jahrhunderten liturgisch und konzertant eine Kraft, die über die Gemeindegrenzen ausstrahlte. Konzerte mit internationalen Künstlern und Künstlerinnen erfreuten sich einer grossen Beliebtheit und verzeichneten eine wachsende Resonanz, auch weit über die Kirchgemeinde hinaus. Sie stellen eine Bereicherung im Zürcher Kulturleben dar. Erfreulich war wiederum die gute Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste. Jährlich schliessen Studierende im Hauptfach Orgel ihre Bachelor- und Masterstudiengänge mit eindrücklichen öffentlichen Rezitals im Grossmünster ab.



Eine immerwährende Herausforderung – besonders für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker sowie für die Organistinnen und Organisten, die mit wenigen Ausnahmen an allen Wochenenden und kirchlichen Feiertagen im Dienst stehen – ist es, die vielfältigen beruflichen Verpflichtungen und Lebensaufgaben in Balance zu halten.



Roman Walker
Bereichsleiter
Musik



Daniel Schmid
Kantor
Grossmünster



Andreas Jost
Organist
Grossmünster



Zwei der herausragenden Ereignisse im Fraumünster im vergangenen Jahr waren die äusserst erfolgreiche Uraufführung des Oratoriums Katharina von Helge Burggrabe und die Abschlussveranstaltung der Feierlichkeiten rund um Katharina im Dezember im Fraumünster und im Stadthaus.



Herausfordernd bleibt die administrative Belastung der Kantoratsstelle.



Die Zusammenarbeit im Altstadtkirchenteam konnte ich vertiefen und weitere Synergien nutzen. In der Kantorei St. Peter ist die Stimmung sehr gut; neue und jüngere Sängerinnen und Sänger konnten gewonnen werden. Trotz der Renovation gelang es uns, die Arbeit im St. Peter zuverlässig und reibungslos weiterzuführen – dank der hervorragenden Teamarbeit! Die Vespren und die Konzertreihe der Predigerkirche wurden im Team sorgfältig gestaltet, und die Vielfalt – sowohl ökumenisch als auch musikalisch – konnte weiter ausgebaut und vertieft werden.



Die Altstadtkirchen sind strukturell sehr komplex, aber auch vielfältig. Den Überblick zu behalten, kann dabei durchaus anspruchsvoll sein. Doch ich bin überzeugt, dass sich selbst diese Herausforderung mit Gelassenheit, Humor und Goodwill gut meistern lässt.



2024 konnten wir immer wieder den Bogen von konzertantem Repertoire zu gottesdienstlichem Einsatz spannen. Begeisterndes Highlight war das Zürcher Singfest, bei dem wir als Kollegium das musikalische Potenzial des Kirchenkreises eins gebündelt zur Wirkung bringen und in die Region Zürich hinaustragen konnten. Mit einer Singvesper zum Thema «Himmel, Erde, Luft und Meer» nutzte die Kantorei zu Predigern die Gelegenheit, externe Singwillige ins Ensemble einzubeziehen und die Gemeinde zum Singen zu animieren.



Berufliche und persönliche Belastungen unserer Mitglieder lassen die Erledigung ehrenamtliche Aufgaben in unserer Arbeit schwieriger werden: Kaum jemand ist in der Lage, umfangreiche Ämter (z.B. Vereinspräsidium) zu übernehmen. Viel Einsatz ist weiterhin nötig, um die Resonanz unseres Wirkens durch die Wahl der Werke, neue Aufführungsformen und angemessener Werbung zu vergrössern und neue Mitsingende zu gewinnen.



Jörg Ulrich Busch
Kantor
Fraumünster



Philipp Mestrinel
Organist Predigerkirche
Kantor St. Peter



Johannes Günther
Kantor
Predigerkirche



Das letzte Konzert der Reihe «Unter der Dusche – Kirchenmusik im Alltag», in der christliche Ausdrücke oder kirchliche Fremdwörter alltagsfreundlich präsentiert und konzertant bespielt wurden, entwickelt sich im neuen Gottesdienstkonzept von Pfarrerin Cornelia Camichel weiter. Ausserdem fühle ich mich, wo immer ich als Gastorganistin Vertretungen spiele, äusserst freundlich willkommen geheissen und schätze das verbindende Miteinander.



Gleichzeitig fühlte ich mich in der Zeit vor der Renovation ruhelos, weil die Ziele noch nicht definiert, also nicht sichtbar waren. Wo finden die Gottesdienste statt? Wo übe ich? Wo braucht es mich? Braucht es mich überhaupt?



Zusammenkommen und Zuversicht gemeinsam stärken.



Der Krieg in der Welt begegnete auch hier im friedlichen und wohlhabenden Zürich auf Schritt und Tritt, in den Gesichtern Geflüchteter und ihrer Lieben, in Ängsten und Erinnerungen an biografische wie kollektive Vergangenheiten, in zwischenmenschlichen und institutionellen Konflikten. Jeder Tag ist eine neue Möglichkeit, Hoffnung und zuhören zu lernen und – auch und gerade so! – verzeihen zu üben.



Eine Gemeinschaft zu bilden, die im miteinander Gestalten und Planen einen Ort des Vertrauens und der Gemütlichkeit schafft.



Das Gleichgewicht zwischen Angebot und Freiraum zu halten, sowie die Qualität aufrecht zu halten, Neugierde, Wissen und gemeinschaftliches Leben auszubalancieren.



Margrit Fluor
Organistin
St. Peter



Belinda Harris
Sozialdiakonin



Meta Froriep
Sozialdiakonie
Leitung Gloggi-Stube



Als Kirche mit Menschen wieder in einen echten Dialog zu treten, deren Vertrauen in Gott verschüttet war – ohne Bekehrungsziel, dafür auf Augenhöhe.



Die Spätfolgen der Coronaphase, die noch immer Opfer fordert – auch viele KMUs leiden unter ökonomischem Long Covid.



Das «Fiire mit de Chind» findet neu in der Predigerkirche statt. Zusätzlich werden die Feiern von der Organistin Margrit Fluor auf der Orgel und dem Flügel musikalisch bereichert. Beide Neuerungen bewirkten, dass mehr Familien regelmässig zum «Fiire» kommen.



Auch 2024 erforderten das «Singe mit de Chind», die «Gschichte Chischte» sowie das Mitsingen aller Generationen im Weihnachtsspiel eine sehr gute Planung, Koordination und klare Strukturen, damit sich die erfreulich vielen Familien wohlfühlten und diese Angebote weiterhin ohne begrenzte Anzahl Teilnehmende stattfinden konnten. Dies ist glücklicherweise sehr gut gelungen.



Unser überregionales Netzwerk weiter auszubauen und die Helferei als ungewöhnliche Playerin der Schweizer Kulturlandschaft zu etablieren.



Die politische Lage unserer Welt – und damit die Herausforderung, in allen Programmangeboten angemessen darauf zu reagieren!



Duke Seidmann
Wirtschaftsdiakon



Martina Ilg
Katechetin
Religionspädagogik



Martin Wigger
Leitung Helferei



Gemeinsam mit der Stadt und zahlreichen Organisationen konnten wir das Jubiläum Katharina von Zimmern auf die Beine stellen.



Leider konnten wir nicht alle Interessierten auf eine Katharina-Führung mitnehmen, das Interesse war so gross. Doch: Fortsetzung folgt ...



Die erfolgreiche Zusammenführung der beiden eigenständigen Teams Fraumünster und Grossmünster im Bereich Besichtigung ist ein weiterer Meilenstein. Nun sind wir ein Besichtigungsteam Altstadtkirchen.



Eine sehr schöne Herausforderung für das Besichtigungsteam ist die stetig wachsende Anzahl an Gästen, die das Fraumünster und das Grossmünster auf ihrer Reise durch die Schweiz besuchen. Es freut uns sehr, dass die Altstadtkirchen so viele Menschen aus aller Welt anziehen.



Die Uraufführung Katharina – Oratorium über Aufbruch und Erneuerung.



Eine Herausforderung war die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten rund um das 500-Jahre-Jubiläum «Katharina von Zimmern».



Ein Highlight war die Ausstellung von Jonathan Meese DRACULA'S LIEBE MUTTERZ: BÖSE LEICHE?!?



Eine logistische Herausforderung stellte die Marina Abramovic-Ausstellung «Four Crosses» dar, welche zusammen mit dem Kunsthaus Zürich realisiert wurde.



Bettina Volland
Leiterin Bereich
Führungen



Ariane Dross
Leiterin Bereich
Besichtigung



Lisa Maria Veitl
Sigristin Fraumünster



Hans Ebner
Sigrist Wasserkirche



Grossmünster
Zwischen Abschied und Aufbruch

Das Jahr 2024 kann als Jahr des Übergangs charakterisiert werden: Die würdige Verabschiedung von Christoph Sigrist nach 21 Jahren als Pfarrer am Grossmünster bedeutete der Beginn einer neuen Wegstrecke für den Standort Grossmünster. Vom Pfarramt her wurde dies mit der Pfarrwahl Christian Waltis, aber auch mit dem Einbezug von Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis und der Stellvertretung durch Pfarrer Stephan Denzler deutlich.

Allen Wechseln zum Trotz aber bleibt das Grossmünster stets Zentrumskirche und Mutterkirche der schweizerischen Reformation: Die Zahl der Besuchenden brach neue Rekorde, die Aufführung aller sechs Weihnachtskantaten von Johann Sebastian Bach im Rahmen von Gottesdiensten stellten ganz besondere Höhepunkte dar und auch Grossanlässe wie die «Nacht der Lichter» zeugen von einer starken Orientierung am Symbolort Kirche.

Trotz Grossbaustelle, die 2025 zur Einrüstung des Grossmünsters führt, bleibt die Kirche ein Ort christlichen Lebens, der Begegnung und des Wirkens und Erlebens zahlreicher Menschen. Gerade in der von stärkeren Spannungen geprägten Welt und Gesellschaft erfuhren wir in verschiedenen Gefässen eine grössere Anziehungskraft. In Gottesdiensten, bei Kasualien, bei Feiern für Kirchnahe und -ferne – aber auch im Stillen und Verborgenen: in der Seelsorge und Präsenz.

GROSSMÜNSTER
Martin Rüsch
Pfarrer am Grossmünster

Fraumünster
Das Fraumünster als Kirchen- und Stadtraum

Das Fraumünster blieb auch 2024 ein überregionaler Leuchtturm kirchlichen Lebens. Eine grosse Gottesdienstgemeinde, ein breites Konzertpublikum, zahlreiche Führungs- und unzählige Tagesgäste wurden von den Angeboten im Fraumünster angezogen und belebten den Kirchenraum. Die Architektur und die stilvolle Atmosphäre im Fraumünster werden lobend erwähnt – gleichsam als Kontrasterlebnis zum geschäftigen Stadtbetrieb.

Vor allem das gefeierte Reformationsjubiläum in den Monaten August bis Dezember führte unterschiedliche Menschengruppen und Milieus in das Fraumünster. Das Reformationsjubiläum wurde vom Fraumünster-Team ideenreich und verlässlich geplant und durchgeführt. Die Schwerpunkte bildeten thematische Führungen, die Uraufführung des Oratoriums Katharina und fünf Kanzelreden prominenter Frauen mitsamt einer Finissage im Stadthaus.

Umgekehrt strahlte das Fraumünster auch in den Stadtraum aus und war präsent durch szenische Führungen im Kreuzgang, durch Sonderführungen mit Brückenschlag bis in das benachbarte Stadthaus, durch die temporäre Installation des Katharinenturms zwischen Stadthaus und Fraumünster, durch die Segnung von Karnevalisten auf dem Münsterhof, einen Freiluftgottesdienst an Himmelfahrt, durch einen Fernsehgottesdienst anlässlich des Eidgenössischen Trachtenfestes, durch weithin hörbare Fanfaren auf der Galerie oberhalb des Hauptportals und durch die Live-Übertragung des Weihnachtssoratoriums auf den benachbarten Weihnachtsmarkt.

So hat sich 2024 das Fraumünster gleichermassen als Kirchen- und Stadtraum präsentiert.

FRAUMÜNSTER
Johannes Block
Pfarrer am Fraumünster

Predigerkirche
Ökumene, Kunst und interreligiöser Dialog

Bibel teilen mit Menschen unterschiedlichster christlicher Prägungen gelingt. Im Januar in der Einheitswoche und im September haben wir miteinander erlebt, dass die Bibel und ihre Geschichten auch heute noch Menschen begleiten und stärken. Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Kanton Zürich haben wir – neben anderen – eine hervorragende Ansprech- und Kooperationspartnerin für die Ökumene am Prediger. Diese lebt auch in den Vespern, «unter dem Ahorn» und an weiteren Orten zu mehreren Themen. Besonders eindrücklich war dies 2024 in den Lektüren zu Hugo Balls byzantinischem Christentum.

Mit Musik von L. Bernstein, A. Lloyd Webber, L. Cohen und H. Arlen – und vielen anderen – konnten die Freitagsvespern, unsere wöchentliche gottesdienstliche Hauptfeier, mit ihren unterschiedlichen Formen und konfessionellen Prägungen Spiritualität in Wort und Musik erfahrbar machen.

Mit interreligiösen Feiern wie dem 1. August und dem Bettag konnten wir die bunten Beziehungen am Lernort Prediger weiter stärken und so die Kooperationen zuversichtlich vertiefen. Das zeigt sich auch mit dem Zürcher Institut für interreligiösen Dialog, beispielsweise mit dem Abend über «christlichen Antisemitismus», oder in der Woche der Religionen mit dem Forum für Religionen, mit der iras cotis und anderen Institutionen und aktiven Menschen rund um offene Fragen der Religion. Ein weiterer Höhepunkt war die ökumenisch-interreligiöse Reise nach Andalusien mit jüdischen und muslimischen Begegnungen.

Kunst im Prediger hat uns auch 2024 begleitet, unter anderem haben die Ausstellungen «Der Kelch, aus dem wir trinken» – in Zusammenarbeit mit der ökumenischen Gehörlosengemeinde für die Inklusionstage in Zürich – und zum hundertjährigen Jubiläum der Lukasgesellschaft «Ein Hauch von Leben» unserem Kirchenraum jeweils ein spezielles Gepräge verliehen.

Die Spiritualität unseres Kirchenraums wurde in der ersten Adventswoche noch einmal verdichtet mit dem Lichterlabyrinth – und lebt weiterhin durch verschiedene Tanz-, Meditations- und Gebetsformen im Alltag.

P R E D I G E R N
Kathrin Rehmat, Pfarrerin
Thomas Münch, kath. Theologe
Predigerkirche

Kirche St. Peter
Auf zu neuen Räumen – St. Peter im Wandel

Im ersten Halbjahr verlief der Betrieb noch in gewohnten Bahnen. Die Predigtreihe «Nachgepredigt» führte in vergangene (kriegerische) Zeiten: Johann Caspar Lavater, Leonhard Ragaz, die beiden ersten Frauen, die in Europa ordiniert wurden, Rosa Gutknecht und Elise Pfister, sowie die Bergpredigt Jesu in ihrer ganzen Länge führten uns die Dringlichkeit des Evangeliums vor Augen. Mit Musik aus den jeweiligen Jahrhunderten ergab sich ein Ganzes, das heilsam in unsere unruhige Zeit hineinwirkte.

Im Frühling kam es zu zwölf szenischen Führungen zu «Mutter Leuin»: Katharina Gmünder Jud, Ehefrau des ersten reformierten Pfarrers am St. Peter vor 500 Jahren, führte aus ihrer Perspektive sehr anschaulich in die Umwälzungen der Reformationszeit, vom Grossmünster ins erste reformierte Pfarrhaus der Stadt Zürich.

Ende Juni galt es, erstmals Abschied zu nehmen vom Kirchenraum. Mit einer Sozialraumanalyse wurde erfasst, wer alles betroffen ist von der Schliessung des St. Peter. Einige Gemeinschaften am St. Peter wurden in Kurzvideos porträtiert. Ein lebendiges Bild der Gemeinde ist entstanden. Weitere Videos sind in Arbeit. Die vielen Freiwilligen im Gottesdienst waren eingeladen, im Grossmünster ihren Dienst zu tun, wo einmal monatlich auch die St. Peter-Pfarrerin «Vertretungen» übernahm. Ebenso sind die gemeinsamen Gottesdienste in der Predigerkirche intensiviert worden, was die Gemeinde am St. Peter zu einem «wandernden Gottesvolk» werden liess. «Auf zu neuen Räumen» umschreibt also nicht nur die Renovation des Gebäudes, sondern verändert auch das Selbstverständnis der Menschen um den St. Peter. Wie kann Gemeinschaft aufrechterhalten werden, wenn die Räume, die Beheimatung, befristet nicht zur Verfügung stehen? Wichtig ist, dass auf dem Weg niemand verlorengeht. Fantasie ist gefragt. Neue Tauforte wurden erschlossen: Taufen an der Limmat, im Kreuzgang, am Brunnen und auf dem Turm stehen zur Wahl.

Petrus meinte es gut am «Baustellenfest» im Spätsommer auf der St. Peterhofstatt, an dem viele Menschen die Gelegenheit wahrnahmen, mit Führungen die Kirche St. Peter bis ins Innerste zu erkunden. Von November bis Neujahr war die Kirche dann geöffnet – das Thema «Warten» in der Adventszeit bekam eine tiefere Bedeutung. Ob es gelungen ist, die Freude zu wecken, neue Räume gemeinsam zu entdecken und zu gestalten? Die Hoffnung ist da.

S T P E T E R
Cornelia Camichel Bromeis
Pfarrerin am St. Peter

Mosaic Church
Raum für Vielfalt

Das Jahr 2024 stand für die Mosaic Church im Zeichen der Verankerung und strukturellen Entwicklung. Die Frühlingsmonate waren geprägt von intensiven Visionsabenden nach den Gottesdiensten, bei denen die Grundausrichtung geschärft wurde: Eine lebendige Gemeinschaft, die besonders jungen Menschen Raum zur aktiven Mitgestaltung bietet, ohne Druck aufzubauen. Sie ist modern in Sprache und Musik, getragen von der Beteiligung der Menschen und mit besonderem Augenmerk auf die Themen Queer und Neurodiversität.

In der operativen Tätigkeit zeigte sich eine Phase der Konsolidierung, da ein bedeutender Teil der Ressourcen in die Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen floss. Diese wichtige Grundlagenarbeit wurde durch die Anerkennung als kirchliche Spezialaufgabe bestätigt. Im Alltag der Gemeinschaft fanden weiterhin wertvolle Begegnungen, spirituelles Wachstum und gegenseitige Stärkung statt. Dies spiegelt sich in den Zahlen wider: etwa 230 seelsorgliche Gespräche, 30 Gottesdienste und 2 prägende Gemeindereisen zu Ostern und Neujahr.

Die Kerngemeinschaft vereint 50 Menschen zwischen 3 und 72 Jahren. 30 gemeinsame Mahlzeiten stärkten die Verbundenheit, 20 Menschen fanden Zuflucht im Notfallzimmer des Pfarrhauses. Ein besonderer Höhepunkt war das erste Jahresfest im Kloster Fahr mit zwei Kindersegnungen. Das ehrenamtliche Engagement zeigte die Notwendigkeit verstärkter Förderung, was zu einer Fokussierung auf bestehende Kernprojekte führte. Einige geplante Erweiterungen, wie der Ausbau der Band und der ökumenischen wie queeren Vernetzungsarbeit, wurden vorerst zurückgestellt.

Besonders kostbar bleibt die tiefe Verbundenheit, mit der die Menschen der Mosaic Church einander begegnen, tragen und in ihrer spirituellen Entfaltung begleiten.

mosaic church
Priscilla Schwendimann
Pfarrerin Mosaic Church

Wasserkirche
Zwischen Kunst und Spiritualität

2024 war für unsere Arbeit in der Wasserkirche ein sehr fruchtbares Jahr. Die Aufbauarbeit der letzten fünf Jahre als Kult- und Kulturort machte vieles möglich: von den leiseren Veranstaltungen wie «Stilles Zürich» oder Taiyo Onoratos Einblicke in die Wasserwelten der Limmat bis zu den lauterer Installationen wie Jonathan Meeses «Dracula’s Liebe Mutterz: Böse Leiche?!?», ein Sammelsurium an Botschaften und Objekten und eine echte Liebeserklärung an seine Mutter.

Der Tänzer Bernardo San Rafael choreografierte an der Langen Nacht der Zürcher Museen die sechsstündige Tanzperformance «Shopping Bag», Alicia Velázquez zeigte Keramikarbeiten gegen das Vergessen in Zusammenarbeit mit dem Bürgerasyl Pfrundhaus. Und auch die alljährlichen Veranstaltungen fanden in diesem Jahr wieder statt – wie etwa Zürich Tanzt, der Raver-Gottesdienst oder das Digital Art Zurich Festival. Im Rahmen des Festivals entwickelten die zwei Künstler Simon Husslein und Arne Magold unter dem Titel «Auf der Suche nach Gott im Universum» eine Augmented-Reality-Erfahrung, um in neue Dimensionen aufzubrechen: ausgestattet mit Headsets, wurden Besuchende in den Raum der Wasserkirche entlassen. Es taten sich neue Welten auf, in die man eintreten konnte: schwerelos schwebend, körperlos, konfrontiert mit der unendlichen Weite. Eine für viele bewegende Erfahrung.

Die für dieses Jahr wohl stärkste und gleichzeitig so schlichte Auseinandersetzung mit dem Raum der Wasserkirche bot als Abschluss Marina Abramovičs Arbeit «Four Crosses», die wir in Partnerschaft mit dem Kunsthaus Zürich und im Rahmen der grossen Retrospektive der Künstlerin zeigen konnten.

W A S S E R K I R C H E
Klara Piza
Programmleiterin Wasserkirche



Musik

Ein Jahr voller musikalischer Höhepunkte

Mit dem Kalenderjahr 2024 geht ein klangvolles Jahr in die Geschichtsbücher der Altstadtkirchen ein. Insbesondere im Bereich der Vokalmusik konnten ganz besondere Highlights stattfinden.

Johannes Günther führte mit der Kantorei zu Predigern beispielsweise Arvo Pärts Passio, Chorwerke mit Live-Elektronik und Chöre aus Händels «Der Messias» auf.

In der Kantorei St. Peter konnten wir erfreuliche Neuzugänge verzeichnen. Es ist für uns von grosser Bedeutung, immer wieder interessierte Sängerinnen und Sänger für unser Musizieren zu gewinnen. Das ist unserem Kantor Philipp Mestrinel im vergangenen Jahr gelungen.

Zwei der herausragenden Ereignisse am Fraumünster waren die Uraufführung des Oratoriums «Katharina» von Helge Burggrave und die Abschlussveranstaltung der Feierlichkeiten rund um Katharina von Zimmern Anfang Dezember im Fraumünster und im Stadthaus.

Dankbar denken wir auch an das Wirken von Kantor Daniel Schmid, der an den Weihnachtstagen alle sechs dafür komponierten Bachkantaten aufgeführt hat. Ihm als Projektleiter haben wir auch zu verdanken, dass das Zürcher Singfest im Juni an unseren Altstadtkirchen zum gelungenen Chorfest wurde. Das vielseitige Festival für Jung und Alt bleibt in bester Erinnerung!

Natürlich sei auch das engagierte Wirken unserer Organistinnen und Organisten hier erwähnt. Insbesondere in den beiden Münstern konnte zahlreiche Orgelkonzerte mit Gästen aus ganz Europa erklingen. Und abschliessend darf auch das Musizieren im Rahmen unserer Gottesdienste in diesem Bericht nicht fehlen. Wir freuen uns sehr, dass die Orgelmusik auch im Jahr 2024 ihren wichtigen Beitrag leisten konnte.

Roman Walker
Teamleiter Musik

Sozialdiakonie
Von Mensch zu Mensch

Die von Umwälzungen geprägte Weltlage spiegelte sich auch in der sozialdiakonischen Arbeit wider. Das gab zu denken und zu tun, in der Einzelfallhilfe von Mensch zu Mensch, im lebendigen Austausch mit Vereinen im Quartier, mit befreundeten Kirchen und Schulen. Und über Landes- und Religionsgrenzen hinaus: in Ökumene und Entwicklungszusammenarbeit.

Die Diakonie stellte sich wichtigen Zukunftsfragen und rückte zusammen als Team aus Sozialdiakonie, Wirtschaftsdiakonie, Begegnungen und Impulse (Gloggi-Stube und Themennachmittage) und Katechetik. Anfang Jahr erklärte Kathrin Rehmat, Pfarrerin an der Predigerkirche, sich bereit, als Delegierte des Pfarrkonvents das entstehende Diakonie-Team zu begleiten. Im Frühjahr wurde Ariane Ackermann pensioniert und im Sommer nahm Anu Elmer als neue Teamleiterin ihre Arbeit auf.

Das Bedürfnis zusammenzuwachsen, zeigte sich auch in ersten Weichenstellungen für die Zukunft der Freiwilligenarbeit. Die Initiative wird 2025 starten.

Die Gemeinschaft der Gloggi-Stube wuchs und Beziehungen vertieften sich, was eins der wichtigsten Ziele war und bleibt. Die neue Broschüre «Begegnungen & Impulse» vereinigt Gloggi-Stube und Themennachmittage. Übersichtliche Gestaltung und abgestimmte Themen fanden sehr viel Anklang.

Das lokale mündete auch in globales Handeln: Friedensprojekte wurden mit Feiern und Gebet, mit finanziellen Beiträgen und mit viel freiwilligem Engagement begleitet.

Anu Elmer | Belinda Harris | Meta Froriep
Sozialdiakoninnen

Wirtschaftsdiakonie
Glaubenssache? Vertrauenssache!

EKS-Präsidentin Rita Famos hat in einem Artikel in der NZZ angesichts der vielen Austritte bedauert, dass wir offenbar nicht «glaubwürdig, relevant und nahe bei den Menschen» sein konnten (NZZ 15.11.24). Eine Methode (es gibt noch viele andere mehr), die nachweislich genau so funktioniert und dazu die «USP» der Kirche ins Zentrum stellt, ist die aufsuchende Diakonie im Auftrag der Kirche. Im dialogischen Sinn als Botin und Vermittlerin – ohne Bekehrungsabsicht – wird sie auch von Kirchenunbewussteren als helfendes Handeln verstanden und angenommen. Die Christusbotschaft fasziniert auf Augenhöhe am meisten.

Im Bereich Wirtschaftsdiakonie fanden etwa 500 persönliche Gespräche mit KMUs oder Selbstständigerwerbenden statt. Viele schätzten das aktive Nachfragen und die auch ohne akute Not willkommenen ungewohnten Gespräche – in einigen Situationen waren Begleitung und Unterstützung durch die Kirche jedoch von existenzieller Bedeutung. Wir können das neue Vertrauensnetzwerk auf uralter und heute vielleicht nur noch teilweise vorhandener Gewissheit aufbauen: Die Kirche mag als Institution unvollkommen sein – ihre Repräsentantinnen und Repräsentanten erst recht – doch was sie vertritt, dem darf man vertrauen.

Die immer ermutigende Zusammenarbeit mit der KiKo, der Begleitgruppe, den Pfarrerinnen und Pfarrern, den Sozialdiakoninnen, den Kantoren und anderen Kirchenmusizierenden, den Sigristen, der Kommunikationsabteilung und den anderen Betriebsmitarbeitenden ist dauerhaft eindrücklich. Danke für Wohlwollen und Unterstützung!

Duke Seidmann
Wirtschaftsdiakon

Führungen
Hochspannende Reisen durch die Geschichte

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen zweier Katharinas. Da ist einmal Katharina Gmünder, die während der Reformation auch als Mutter Leuin in Zürich bekannt war. Sie verliess ihre Schwestergemeinschaft, um Leo Jud zu heiraten, und wurde so zur ersten Pfarrfrau der Stadt. Auf einem szenischen Rundgang vom Grossmünster zum St. Peter entdeckten wir Katharina Gmünders Leben 500 Jahre nach ihrem Einzug in Zürich.

Und zweitens war da Katharina von Zimmern, Zürichs letzte Äbtissin. Das Jubiläum der Übergabe der Abtei an die Stadt war mit der Kunstinstallation Katharinenturm unübersehbar. An einem runden Tisch mit der Stadt Zürich, den Altstadtkirchen und vielen anderen Organisationen sind ein vielfältiges Jubiläumsprogramm und ein gemeinsamer Auftritt entstanden. Das Interesse an den drei Führungen war das ganze Jahr ungebrochen. Sie waren durchgängig ausverkauft.

Die Altstadtkirchen-Guides nahmen auf ihren zahlreichen privaten und öffentlichen Führungen wiederum Tausende Kinder und Erwachsene mit auf Türme, in Krypten und zu Glasfenstern. Neu im Angebot war im Sommer eine zweisprachige Turmführung in Deutsch und Englisch auf den Turm des St. Peter. Und an der Langen Nacht der Zürcher Museen öffneten wir die Türen der Altstadtkirchen ein weiteres Mal für ein neugieriges Publikum bis spät in die Nacht hinein.

Die Musikprogramme und Führungen waren sehr gut besucht und in der Regel ausgebucht.

Bettina Volland
Leiterin Bereich Führungen

Besichtigungen
Rekordjahr 2024 und ein neuer Look

2024 durften wir nebst einem erneuten Rekordjahr, was die Zahlen der Besucherinnen und Besucher im Fraumünster und Grossmünster betrifft, viele weitere spannende Projekte realisieren und aufgleisen. So wird sich das Kirchenbesichtigungs- und Sigristenteam ab Frühjahr 2025 in einer einheitlichen Kleidung präsentieren, um in den Kirchenräumen noch besser als Gastgeberinnen und Gastgeber wahrgenommen zu werden.

Zu den Zahlen: Das Fraumünster verzeichnete im Jahr 2024 155 200 Eintritte für touristische Besuche und persönliches Innehalten. Das sind rund 2500 Gäste mehr als 2023. Das Grossmünster betraten 707 000 Besuchende. Das ist ein Plus von 10 % gegenüber 2023, das ebenfalls als Spitzenjahr in die Geschichte des Grossmünsters einging. Die Erhebung erfolgt mittels Lichtschranke beim Betreten des Kirchenraums. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Gastgeberinnen und Gastgeber, die tagtäglich in den Kirchenräumen der Altstadtkirchen präsent sind und Besuchenden aus aller Welt mit Rat und Tat, einem offenen Ohr und guten Worten zur Seite stehen.

Ariane Dross
Leiterin Bereich Besichtigung



Katechetik / Religionspädagogik

Lachen, Singen, Staunen

Das «Fiire mit de Chind» findet seit Anfang Jahr in der Predigerkirche statt. Der Ortswechsel bewirkte eine deutliche Zunahme teilnehmender Familien. Ausserdem werden diese Feiern neu von der Organistin Margrit Fluor auf der Orgel und dem Flügel musikalisch begleitet, was von den Familien und Kindern sehr geschätzt wird.

Der «Mini-Gottesdienst» wurde an neun Sonntagen im Lavaterhaus angeboten, durchgeführt von Tobias Wolf und Stephanie Preschany.

Sowohl das «Singe mit de Chind» als auch die «Gschichte Chischte» erfreuten sich auch 2024 grosser Beliebtheit mit jeweils bis zu sechzig teilnehmenden Kindern, Eltern, Grosseltern und weiteren Bezugspersonen, sodass der Lavatersaal zeitweise beinahe aus allen Nähten platzte.

Ab Schulalter wurde der «Religionsunterricht» blockweise an insgesamt zwölf Halbtagen mehrheitlich im Kulturhaus Helferei angeboten. Dieser wurde von rund 15 Kindern der 2. bis 5. Klasse besucht.

Beim alljährlichen Weihnachtsspiel – im 2024 in der Predigerkirche – bildete erneut eine bunte, fröhliche Singgemeinschaft von rund sechzig Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Rahmen für das Spiel der Kinder des Religionsunterrichts. Die Predigerkirche war beinahe bis auf den letzten Platz besetzt.

Martina Ilg
Katechetik / Religionspädagogik

Helferei

Vielfältig sein!

Fast schon ein «Durchlauferhitzer»: Die Helferei hat sich auch im vergangenen Jahr erfolgreich in all dem bewiesen, was ihr eigentliches Charakteristikum ist. Vielfältig sein! Dies sowohl im Programmangebot als auch in der Zusammensetzung ihres Publikums. Hier gibt es Raum für Theater, Konzerte, Tanz, Film, Lesungen, Debatten und Diskussionen sowie einen täglichen Mittagstisch. Die Besucherinnen und Besucher kommen von überallher, sind jünger oder älter, mit vielfältigen Interessenslagen. Vielleicht gibt es derzeit kein diverseres Kulturhaus in der Stadt Zürich als die Helferei. Und dies bedeutete natürlich Aufbauzeit – über Vernetzung und Sichtbarmachen innerhalb der Stadt.

Schrittweise ist das Haus gewachsen, und allein im letzten Jahr (es wurde gezählt!) gab es insgesamt 1734 Veranstaltungen; das sind fast fünf pro Tag, mit einer entsprechenden Publikumsresonanz von rund 40'000 Gästen, nicht eingerechnet all die Menschen, die täglich aus Neugierde in das Haus kommen und das Bistro oder die Hol- und Bringbibliothek frequentieren. Zum ersten Mal seien hier diese Zahlen genannt, die für sich sprechen.

Für sich sprachen aber auch die künstlerischen Programme, von denen nur einige aufgezählt werden können: das Tanzstück THE LOVE BEHIND MY EYES als Koproduktion mit dem Theater Neumarkt; die Reihe TANDEMS FOR SWITZERLAND über Kunst und Literatur in der Ukraine, gemeinsam veranstaltet mit der amerikanischen Botschaft Bern; die Koproduktionen von Zürich Tanzt & About Us wie beispielsweise die FIRST TIME-Performance von Lubna Abou Kheir; die offenen Aufführungsräume von BRÜCKI 235, einer selbstverwalteten Plattform für Tanz und Theater, und schliesslich: die Diskussion mit dem New Yorker Star-Philosophen OMRI BÖHM zur aktuellen Lage in Nahost.

Das Kulturhaus Helferei setzt seine Arbeit fort – im neuen Jahr und auch weit darüber hinaus. Versprochen.

Martin Wigger,
Leiter Kulturhaus Helferei



Kommunikation und Administration
Profiliert unter einem Dach

Das hervorragend eingespielte Kommunikations- und Administrationsteam stellte auch im Jahr 2024 sicher, dass die beeindruckende Anzahl von rund 1000 Veranstaltungen Menschen aus nah und fern erreichte. Unsere Mission? Die Botschaften und Angebote der Altstadtkirchen so lebendig, einladend und zielgerichtet wie möglich zu vermitteln. Dabei griffen wir auf ein breites Spektrum von Kommunikationskanälen zurück: von der klassischen Plakatkampagne über unsere lebendige Website und Social-Media-Auftritte bis hin zu Flyern und gezielten Medienmitteilungen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit lag (und liegt) darauf, gemeinsam mit den vor allem inhaltlich arbeitenden Berufsgruppen – unter anderem mit unseren engagierten Pfarrpersonen – die individuellen Profile der einzelnen Kirchenstandorte zu stärken und weiter zu schärfen. Dieser Facettenreichtum macht die Altstadtkirchen zu einem spannenden Ort des Glaubens, der Begegnung, Inspiration und Unterstützung.

Es ist unsere Freude und Verantwortung, dies in unserer Kommunikation erlebbar zu machen.

Stephan Gisi
Leitung Administration
und Kommunikation

Veranstaltungs- und Liegenschaftsbetreuung
Von Baustellen und Grossereignissen

Der Bereich Veranstaltungs- und Liegenschaftsbetreuung hat ein weiteres, arbeitsreiches Jahr mit unterschiedlichsten Ereignissen hinter sich. Das Sanierungsprojekt Kirche St. Peter ist im Juli erfolgreich gestartet und die erste Etappe der Arbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden.

Am Standort Grossmünster haben mit Ruedi Zimmermann und Marco Schneider im Frühling zwei neue Mitarbeitende das Sigristen-Zepter übernommen und sich in kürzester Zeit sehr gut sowohl in ihre neue Rolle als auch ins Sigristenteam eingelebt.

Das veranstaltungsreiche Kirchenjahr des Kirchenkreises eins wurde zusätzlich mit zwei speziellen Grossanlässen respektive Jubiläen angereichert: Beim Zürcher Singfest 2024 und der 500-Jahre-Feier «Katharina von Zimmern» konnte das Sigristenteam wiederum beweisen, wie mehrjährige Berufserfahrung und standortübergreifendes Arbeiten im Verbund erfolgreich sowie im Interesse des Kreises im Betriebsalltag angewandt werden kann.

Roman Schiltknecht
Bereichsleiter Veranstaltungs- und
Liegenschaftsbetreuung



Oben: Entfernung des Gestühls in der Kirche St. Peter.

Mitte: Impression von den Sanierungsarbeiten an der Fassade der Kirche St. Peter.

Unten: Geplante Einrüstung des Grossmünsters von Anfang 2026 bis Ende 2027.



Erhalten, erneuern, weitertragen: Die Sanierungsarbeiten an den Altstadtkirchen

Was schon lange angekündigt worden war, nimmt nun Fahrt auf: Die in der noch jungen Geschichte des Kirchenkreises eins relevanten Sanierungsarbeiten haben im St. Peter bereits erfolgreich gestartet und werden am Grossmünster bald beginnen. Beide Sanierungsprojekte haben einen substanziellen Einfluss auf den Betriebsalltag der beiden Altstadtkirchen.

Sanierungsprogramm Grossmünster (2022 bis voraussichtlich 2031)

Nachdem im Jahr 2023 und 2024 diverse bauliche Sofortmassnahmen des sehr umfangreichen und mehrjährig dauernden Sanierungsprogramms am Grossmünster erfolgreich abgeschlossen werden konnten, wurde per Januar 2025 die zweite Sanierungsphase eingeläutet. Der Kanton Zürich informierte als Bauherr an der Infoveranstaltung im November (siehe Website via QR-Code am Ende des Beitrags) über die Einrüstung in mehreren Etappen ab dem ersten Quartal 2025 bis Ende 2028. Insbeson-

dere zwischen Anfang 2026 bis Ende 2027 wird das Grossmünster vollständig – inklusive eines Provisoriums des Dachs – in ein Baugerüst eingepackt sein. Dies ist notwendig, damit wichtige Sanierungsarbeiten am Dach, den Aussenmauern und den Turmhelmen durchgeführt werden können. Der Grossteil der Arbeiten in dieser Sanierungsphase wird an der Aussenhülle ausgeführt und das Kirchenschiff wird deshalb mit wenigen räumlichen Einschränkungen weiterhin vollumfänglich nutzbar sein für Gottesdienste, Kasualien sowie Konzerte und andere kulturelle Anlässe. Auch wenn das Grossmünster während der Einrüstung natürlich etwas anders aussehen wird als gewohnt, kann der Innenraum also weiterhin ungestört besucht werden. Auch der Karlsturm wird so oft wie möglich für einen Aufstieg auf die Aussichtsebene nutzbar bleiben.

Damit das Grossmünster sich nicht für die nächsten drei Jahren in einem unschönen Baukleid präsentieren muss, ist seitens des Kantons Zürich in Kooperation mit dem Kirchenkreis eins ein Projekt zur künstlerischen Gestaltung und Bespiegelung der Baugerüstnetze geplant.

Der Kirchenkreis eins bedankt sich an dieser Stelle herzlich für die sehr konstruktive und gute Zusammenarbeit mit dem Hochbau- und Immobilienamt des Kantons Zürichs.

Sanierungsprojekt St. Peter (Juli 2024 bis Oktober 2025)

Die im Juli 2024 gestartete erste Phase der Sanierungsarbeiten in und an der Kirche St. Peter konnte bis Ende Oktober 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Der Hauptfokus der Arbeiten lag auf der Schadstoffsanierung. Weitere wichtige Arbeiten wurden auf

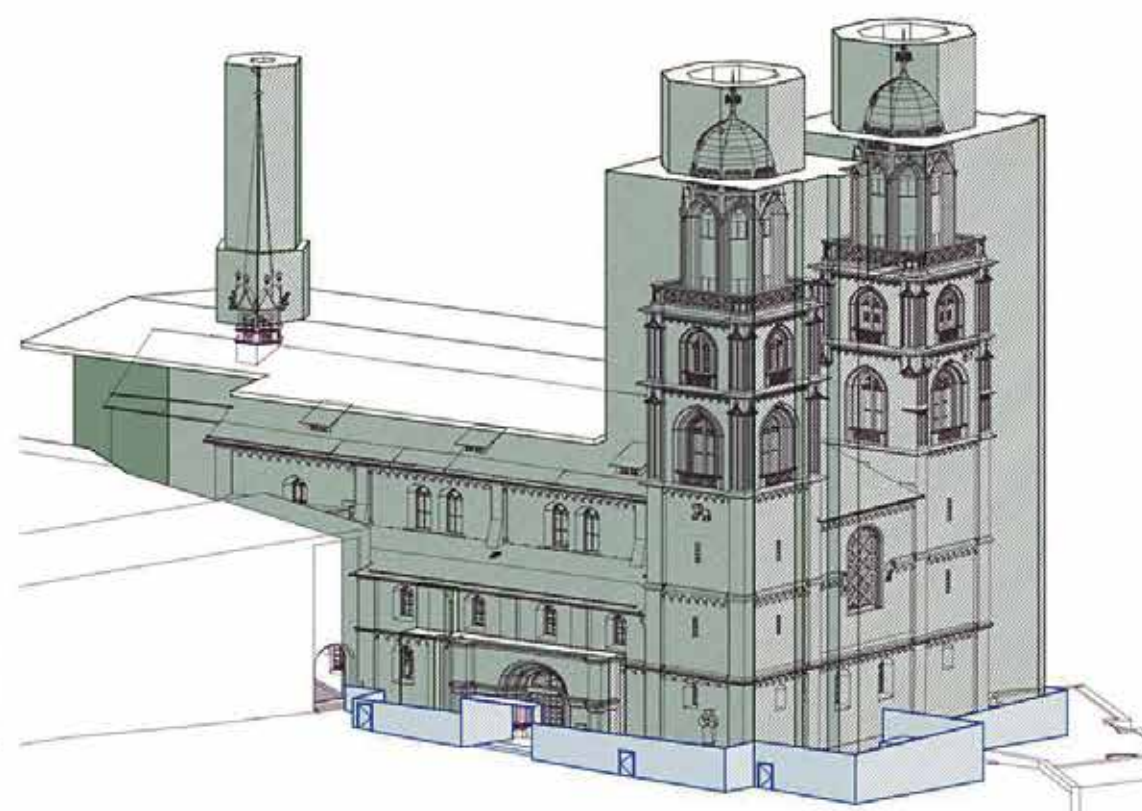
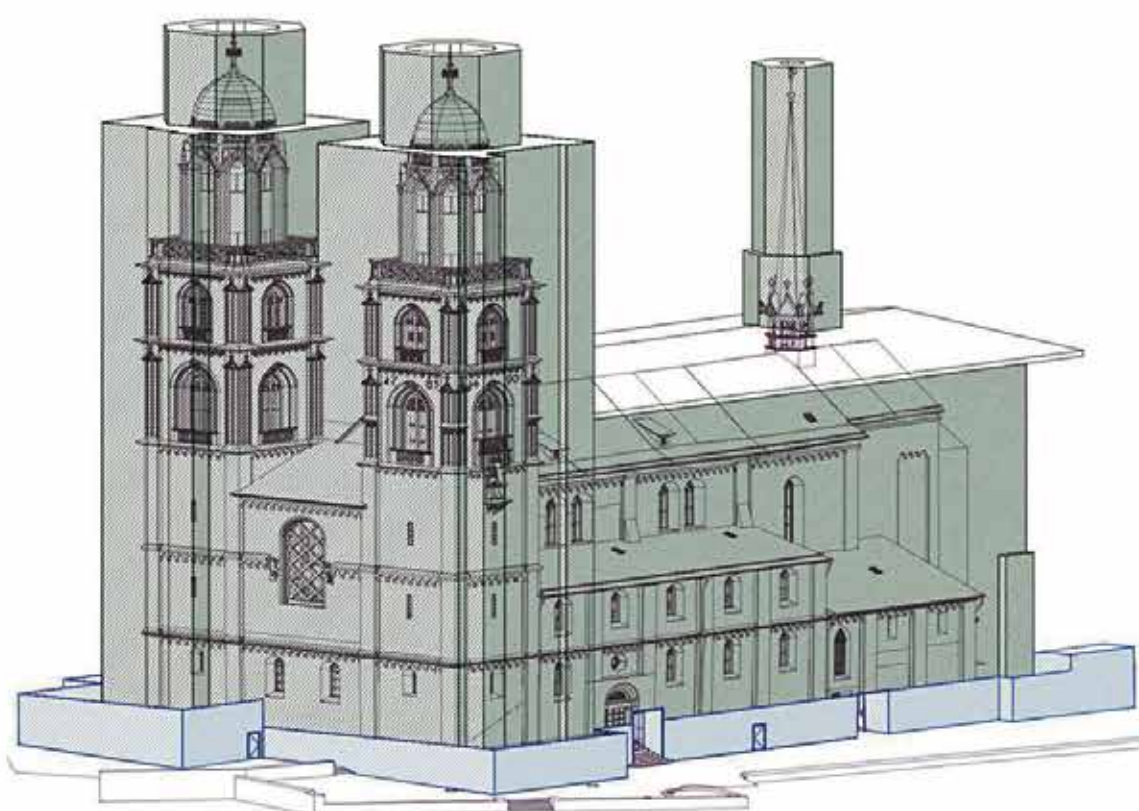
der Empore durchgeführt: Die Abstufung der alten Emporenbestuhlung wurde planmässig abgetragen und somit der erste Schritt zur Ausbesserung des Emporenbodens vorgenommen. Zudem wurden im Untergeschoss Abrissarbeiten in den veralteten WC-Anlagen ausgeführt und auf der Empore sowie an der Aussenfassade für die zweite Sanierungsphase wichtige Baugerüste angebracht.

Zwischen November und Dezember 2024 konnte die Kirche wie geplant für das Advents- und Weihnachtsprogramm lediglich mit einigen räumlichen und visuellen Einschränkungen wieder in Betrieb genommen werden. Auch wenn die Empore nicht nutzbar war und man ihr die Baustelle ansah, gelang es dem Team St. Peter dennoch, würdevolle und festliche Anlässe wie beispielsweise die Adventsfeier, Advents- sowie Weihnachtsgottesdienste durchzuführen. Bereits in der zweiten Januarwoche 2025 wurde dann die bis voraussichtlich Ende Oktober 2025 dauernde umfangreiche zweite Etappe der Sanierungsarbeiten in Angriff genommen. Die relativ eng getaktete Sanierungsphase umfasst Arbeiten an der Aussenfassade und am Dach, die Neugestaltung der Empore sowie die Renovation der WC-Anlagen und die Arbeiten zur Betriebsoptimierung im Untergeschoss. Viele komplexe Arbeiten werden aber auch – für die Besuchenden weniger sichtbar – im Hintergrund durchgeführt. Die gesamte Lüftungsanlage sowie die veraltete Steuerung der Audio- und Lichtanlage werden ersetzt und auf den heutigen Stand der Technik gebracht.

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN



Aktuelle Informationen zum Baugeschehen: QR-Code oder zh.ch/grossmuenster



Die Altstadtkirchen in Zahlen

1860

Mitglieder im Kirchenkreis eins per Ende Dezember 2024



50

Mitarbeitende in nahezu 30 Vollzeitstellen



5

Kirchen, das Kulturhaus Helferei und das Lavaterhaus



4

Kantoreien und das Altstadtorchester



5

Pfarrpersonen

1

Kath. Seelsorger

1

LGBTIQ+-Pfarramt für die Kirchgemeinde Zürich



Rund 1 Million

Besucherinnen und Besucher in allen Altstadtkirchen



Über 32'500

Besucherinnen und Besucher an den 308 Sonn- und Feiertagsgottesdiensten, die von den Pfarrpersonen der Altstadtkirchen ausgerichtet wurden. Insgesamt fanden 377 Gottesdienste in den Altstadtkirchen statt.



390*

Konzerte in den Räumlichkeiten der Altstadtkirchen, darunter 152 durch Musikerinnen und Musiker der Altstadtkirchen und angegliederte Vereine veranstaltete Konzerte. Weitere 335 Kulturveranstaltungen in den Räumlichkeiten der Altstadtkirchen, davon 270 in der Helferei und in der Wasserkirche.



* Reduzierte Räumlichkeiten und Anzahl durch Kirchenschliessung wegen Renovationen.

Rund 300

Freiwillige



29

Taufen



10

Trauungen und Segnungen



62

Abdankungen



Über 278'000

Franken an Kollektengeldern gesammelt und an Hilfsorganisationen, wohltätige Projekte und Institutionen weitergeleitet.



PRINT ODER ONLINE? SIE ENTSCHEIDEN!

Geschätzte Mitglieder der Zürcher Altstadtkirchen

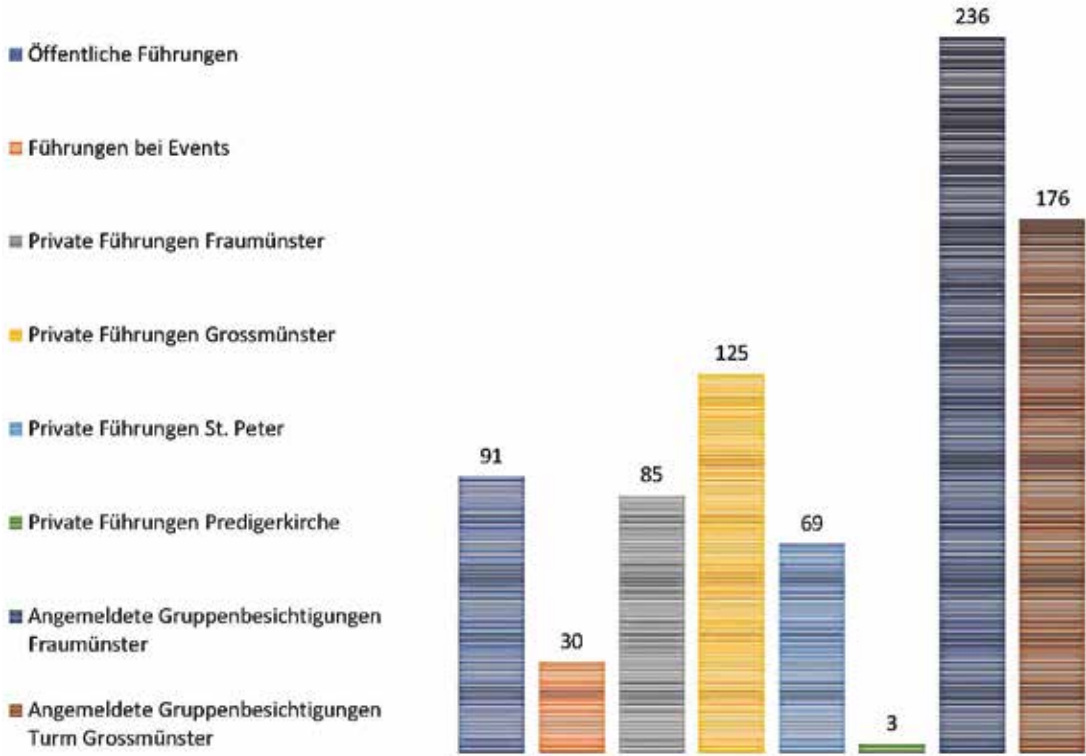
Sie halten erneut unseren Jahresbericht in gedruckter Form in den Händen. Doch wie möchten Sie ihn künftig erhalten? Soll er weiterhin als gedruckte Ausgabe erscheinen, in einer kompakten Kurzform als Flyer verfügbar werden oder lieber digital auf unserer Website abrufbar sein?

Ihre Meinung zählt! Teilen Sie uns mit, welche Variante Sie bevorzugen – schreiben Sie uns an:

jahresbericht.kk.eins@reformiert-zuerich.ch

Herzlichen Dank!
Ihr Altstadtkirchen-Team

Bereich Führungen: 815 Führungen und Gruppenbesuche im Jahr 2024



Impressum

Reformierte Kirche Zürich
Kirchenkreis eins, Altstadtkirchen

Altstadtkirchen
Zwingliplatz 4
8001 Zürich
044 250 66 33
sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Bereiche und verantwortliche Personen:
Siehe Seite 32

Jahresbericht 2024:
Aufbrechen und ankommen

Konzept, Redaktion, Layout:
Stephan Gisi
Patricia Andrighetto
Design: Hej
Korrektorat: Bigna Hauser
Druck: Schellenberg Druck AG
Papier: Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

© März 2025
Altstadtkirchen, Kirchenkreis eins
Reformierte Kirchgemeinde Zürich

Bildquellen:

Titelseite: Grossmünster.
© Freiraum Fotografie
Seiten 2/3: Anlässlich des Eidgenössischen Trachtenfestes wurde am 30. Juni im Fraumünster ein Gottesdienst mit Tracht, Tanz und Musik gefeiert und im Schweizer Fernsehen SRF live übertragen. © Reto Schlatter
Seite 4 und 5: Raver-Gottesdienst in der Wasserkirche. © Christian Merz
Seite 4 und 5 (Porträts):
© Lorena La Spada
Porträts ab Seite 6: Lorena La Spada
Seite 9 (Porträt Johannes Günther):
© Dominic Zurbrügg
Seite 10 (Porträt Meta Forriep):
© Dominic Zurbrügg
Seite 11 (Porträt Duke Seidmann):
© Dominic Zurbrügg
Seite 11 (Porträt Martin Wigger):
© Helferei
Seite 12: Ein Anziehungspunkt mit Ausstrahlung über die Landesgrenzen hinaus: die Rosenbrunnen in den Altstadtkirchen, die jedes Jahr in der Karwoche bis Ostermontag das Stadtbild prägen (im Bild: Vorbereitung des Brunnens auf dem Münzplatz). © Stefan Thurnherr
Seiten 14:
Uraufführung des Oratoriums «Katharina» von Helge Burggrave im

Fraumünster. Im Bild: Die Schauspielerin Julia Jentsch. © Patrick Britschgi
Seite 18/19:
Der Chorspaziergang durch die Altstadt im Rahmen des Zürcher Singfestes machte halt bei der St.Peter-Hofstatt © Barton Zürich.
Seite 22: Das fröhliche Singspiel «Di allereersch Wienacht» unter der Leitung von Katechetin Martina Ilg und Organist Philipp Mestrinel und mit Text und Musik von Andrew Bond brachte am 14. Dezember die Predigerkirche zum Klingen. © Lorena La Spada
Seite 24:
Das Trachtenfest mit Fraumünster-Pfarrer Dr. Johannes Block aus der Perspektive der TV-Kamera von SRF.
© Reto Schlatter
Seite 26:
Oben und Mitte: © Roman Schiltknecht
Unten: © Beer Merz Architekt:innen SIA BSA
Seite 28/29 (Piktogramme):
© Noun Project
Seite 29 (Diagramm): © Sabine Alt
Seite 30/31: Impression vom Raver-Gottesdienst in der Wasserkirche. © Christian Merz
Seite 32 (Predigerkirche):
© Lorena La Spada



LEITUNG

KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr

Präsident Kirchenkreiskommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Kirchenkreiskommission

Michael Bitar
Barbara Dinten
Ulrich Gerster
David Guggenbühl
Ueli Locher
Oliver Zügel

Roman Schiltknecht

Geschäftsführer Altstadtkirchen
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch | 044 250 66 88

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

Konventsleitung
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

PFARRTEAM

Pfr. Dr. Johannes Block

Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Thomas Münch

Predigerkirche, kath. Seelsorger
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Kathrin Rehmat

Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Pfr. Martin Rüschi

Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfrn. Priscilla Schwendimann

PfarrerIn Mosaic Church
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Pfr. Dr. Christian Wälti

Grossmünster
christian.walti@reformiert-zuerich.ch | 044 250 66 85

HELFEREI & WASSERKIRCHE

Helferei | **Martin Wigger**, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche | Klara M. Piza

Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker

roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

DIAKONIE

Anu Elmer (Teamleitung)

anu.elmer@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris

belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

Meta Froriep (Gloggi-Stube)

meta.froriep@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 19

KATECHETIK

Martina Ilg

martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Marco Wismer

marco.wismer@reformiert-zuerich.ch
044 250 66 89

FÜHRUNGEN

Bettina Volland

bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

BESICHTIGUNG

Ariane Dross

ariane.dross@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 07

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz

vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 11

KOMMUNIKATION UND ADMINISTRATION

Stephan Gisi (Leitung)

komm.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 86

Sekretariat

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33



altstadtkirchen.ch